

Ungewöhnlich viele Hundebisse

Lebensretter der DLRG im Binsfeld ziehen Bilanz der Sommersaison

Es geht nicht nur für Schwimmer und Sonnenanbeter eine durchwachsene Freibadsaison zu Ende, auch die Ortsgruppe Speyer der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) blickt auf einen wechselhaften Sommer an der Rettungsstation im Binsfeld zurück. Ein heißer Juni gleicht in der Bilanz von Einsätzen und Personal jedoch die kalten Monate aus.

Mit Blick auf die Zahl der Einsätze war es ein Sommer wie jeder andere, berichtet Robert Tiesler, Referent für Öffentlichkeitsarbeit bei der DLRG. Für die freiwilligen Einsatzkräfte war es trotzdem anders als die Jahre zuvor. Während in den meisten Sommermonaten nur drei Freiwillige an der Rettungswache gebraucht wurden, waren es um Pfingsten bis zu 20. Sie haben nicht nur die Station, sondern auch das Rettungsboot besetzt, sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf Streife gewesen oder waren als Taucher einsatzbereit.

Gebraucht wurden die Helfer vor allem an Land. Schnittwunden seien am häufigsten vorgekommen und ungewöhnlich viele Hundebisse. Gerade im heißen Juni waren auch Kreislaufzusammenbrüche ein Problem. Acht Leute waren im Einsatz, als eine Besucherin Ohnmacht fiel, berichtet Tiesler.

Unter dem Strich seien am Ende durch die kalten Sommerferien weniger Wachstunden als sonst zu verzeichnen gewesen. Reibungsloser liefen sie durch die neue Brücke an der Wachstation. „Das hat uns die

Einsätze erleichtert, wir waren schneller vor Ort“, sagt Tiesler.

Die Sondereinsatzgruppe Wasserrettung hatte diesen Sommer zwei Einsätze, wie auch 2013. Die Gruppe ist jederzeit abrufbereit und greift dann ein, wenn außerhalb der Wachzeit Rettungskräfte gebraucht werden oder innerhalb der Wachzeit zusätzliche Unterstützung. Als Ende Juli ein Kind vermisst wurde, wurde sie alarmiert. Das Kind wurde kurz darauf gefunden.

„Wir sind gut aufgestellt“, sagt der Referent für Öffentlichkeitsarbeit mit Blick auf den Ausbildungsstand der Einsatzkräfte. „Aber mit dem Nachwuchs wird es schwierig“, ergänzt er. Unter 30 bis 40 Aktiven seien lediglich fünf bis sechs Jugendliche. „Wir müssen neue Wege finden, wie wir sie ansprechen können.“ Dafür nutzt die DLRG vor al-

lem die Ausbildung zum Rettungsschwimmer. Unter den Teilnehmern werden jene ab 14 Jahren dazu eingeladen, auf der Wache vorbeizuschauen, erzählt Tiesler. „Wir haben aber das gleiche Problem wie alle: Immer weniger bringen dafür ihre Freizeit auf.“

Deshalb soll das Angebot für die Jungen noch attraktiver werden. Geplant ist für das nächste Jahr eine Jugendeinsatzstation, bei der der Nachwuchs beispielsweise schon früh auf dem Boot mitfahren darf, um so Spaß an der freiwilligen Arbeit zu finden.

Am Samstag, 11. Oktober, 16 Uhr, findet an der Rettungsstation Binsfeld die Hauptversammlung der Ortsgruppe statt. Dort wird unter anderem der gesamte Bericht vorgestellt. Eingeladen sind alle Mitglieder. (yah)



Weniger Wachstunden als in den vergangenen Jahren für das Team der DLRG Speyer: Die kalten Sommerferien haben sich in der Bilanz bemerkbar gemacht. Dafür war an Pfingsten sehr viel los.

FOTO: DLRG